



Mittendrin im hawaiianischen Film-Paradies: Bernd Färber (Buffy), Lynne Ann Williams (Raka Lynne) und Andreas Bieber (Jim-Boy).

Foto: Dorit Gätjen

Im richtigen Film

Mit **„DIE BLUME VON HAWAII“** feiert der VOLKSTHEATERSOMMER 2023 am 1. Juli seine erste Premiere in der Halle 207 – Regisseur Peter Lund verrät mehr über seine Adaption

Ehepaar Maletzky möchte einen gemütlichen Abend im Kino verbringen, doch schnell streiten sich Lisbeth (Julia Ebert) und Harald (Carl Rumstadt) darüber, ob sie lieber einen Liebesfilm oder einen Krimi sehen möchten. Plötzlich taucht ein Herr namens Buffy (Bernd Färber) auf, der sich als „Publikums-geschmack“ vorstellt. Er möchte zwischen beiden Parteien vermitteln. Und ehe sie sich versehen, stecken Lisbeth und Harald mitten im Film „Die Blume von Hawaii“.

Für den Volkstheatersommer 2023 hat sich Regisseur Peter Lund Paul Abrahams 1931 uraufgeführte Revue-Operette vorgenommen und eine eigene Fassung entwickelt. Die Story um die Liebeswirren im Südseeparadies erzählt er als Film – azurblaues Meer, Palmen und romantische Sonnenuntergänge inklusive (Bühne: Ulrike Reinhard, Kostüme: Daria Kornysheva). Und natürlich kommt auch die großartige Musik Abrahams in der Halle 207 nicht zu kurz (Musikalische Leitung: Stefan Klingele).

Herr Lund, wie sind Sie auf die Idee gekommen, „Die Blume von Hawaii“ zu inszenieren?
Peter Lund: Das Stück habe ich schon ziemlich lange auf dem Schirm. Immerhin war das die erste Operette, die ich im Fernsehen gesehen habe! Ich muss sieben Jahre alt gewesen sein. Und da wurde die Bar aus einer Palme ge-

klappt – das fand ich so beeindruckend, dass ich „Die Blume von Hawaii“ nie vergessen habe. Dann haben wir das Werk in der Neuköllner Oper ausgegraben, die ich damals geleitet habe... Die Musik ist auch einfach toll.

Dramaturgisch ist das Stück aber gar nicht so unproblematisch – mit all den Klischees.
Das ist irgendwie mein Lebensthema: Nicht nur unser Stück, sondern die „späte Operette“ der 1930er Jahre überhaupt ist nicht ganz schuldfrei. Die ist etwas verworlost und sehr eskapistisch geworden. Denn ursprünglich ist die Operette ja eine Gesellschaftssatire gewesen, die sehr wach und heutig ist. Das wurde dann im Lauf der Jahrzehnte immer mehr aufgeweicht. Bis zur „Silbernen Operette“ ist das noch gesellschaftlich relevant, „Die lustige Witwe“ ist immerhin noch das Schreckbild der emanzipierten Frau – danach wurde das

ganze sehr eskapistisch, voller Glücksversprechen...

...und Exotismus, wie eben in der „Blume von Hawaii“...
...genau. Auch die Liebesgeschichten, die sind bei Johann Strauss alle irgendwie wahrhaftig, später dann gar nicht mehr, da ist immer ein Happy End. Als Zuschauer:in geht man dem schon auch gerne auf den Leim, aber danach merkt man, das ist ein „guilty pleasure“. Das in den Griff zu kriegen, das ist eine tolle Aufgabe.

Und wie löst man die?
Na, wir werden das Breitband-3D-Südsee-Flair visuell schon anbieten – aber das ist eben der Film, in den das Berliner Ehepaar Harald und Lisbeth Maletzky einsteigt. So haben wir beides: Eine „echte“, lebensnahe Geschichte und all die Exotik und die Südsee.

Dabei liegt Hawaii ja gar nicht in der Südsee.
Eben.

Und warum kommt ein Film mit ins Spiel?

„Die Blume von Hawaii“ ist ein Paradebeispiel dafür, wie die Operette versucht, sich dem Film entgegenzustellen. Der hatte als neues Medium mit seinen ganzen visuellen Mitteln dem Theater ganz schön das Wasser abgegraben. Im Theater hat man immer Dinge sehen können, die man nirgendwo anders gefunden hat: Schlösser, Adelige, Bälle, Südsee. Das war ja für den normalen Theaterbesucher oder die normale Theaterbesucherin nicht erreichbar im richtigen Leben. Und plötzlich konnte man das im Film noch viel näher, viel echter sehen...

Wie sieht das aus, dieses „Entgegenstellen“?

Die großen Revue-Operetten – und unsere „Blume“ gehört dazu – versuchen, alle Mittel des Films zu adaptieren! Die Szenen sind viel kürzer als zuvor, es ist alles abwechslungsreicher, die griechische Drama-Einheit von Zeit und Raum ist völlig aufgehoben. Damals war das „Opium fürs Volk“, und genau das ist unser Stück: Ein exotischer Film, den sich das Ehepaar Maletzky anschaut.

Die beiden mischen dann jeweils kräftig mit bei der Handlung.

Genau. Sie will eine Romanze, er einen Krimi – und das ist schon angelegt im ursprünglichen Werk: Die Er-

wartungshaltung des Publikums hat schon damals dazu geführt, dass die „Blume von Hawaii“ „one size fits all“ sein und wirklich alle glücklich machen sollte. Unsere beiden Helden steigen dann ein in die Handlung und kriegen von Buffy, der agiert als „Publikums-geschmack“, genau das, was sie jeweils erleben wollen.

Ist das nicht ein großer Eingriff in das Libretto?

Überhaupt nicht! All die Brüche sind ja schon da. Der Rahmen mit Harald und Lisbeth ist wirklich eine eher kleine Klammer, aber sie erlaubt uns, wunderbar mit dem zu spielen, was im Original angelegt ist. Das Allermeiste ist eins zu eins aus Partitur und Libretto übernommen.

Das muss sehr viel Spaß gemacht haben beim Schreiben.

Oh ja, da haben sich wahn-sinnig witzige Szenen ergeben. Es ist ja auch absurd: Wir haben hier im Original mit nicht weniger als vier Liebespaaren zu tun! Das kann nur komisch sein, mit Ernst kann man das nicht durchziehen, selbst bei unserem etwas humorlosen Nationalcharakter nicht.

Stephan Knies

Termin:

Premiere „Die Blume von Hawaii“,
1. Juli, 19.30 Uhr, Halle 207



Inszeniert für den Volkstheatersommer Paul Abrahams „Die Blume von Hawaii“:
Regisseur und Autor Peter Lund.

Foto: R. Zöllner

Zeit für mehr Miteinander,

durfte ich kürzlich beim „Zuparken“ erleben. Leider die letzte Ausgabe, weshalb Sie hier keine Werbung für eine Veranstaltung, sondern für den Umgang miteinander lesen.

Das Grundprinzip ist, kleine und große Camper, Autos mit Dachzelt und umgebaute Fahrzeuge aller Art reisen nach dem Motto „Wer zuerst da ist, bekommt die besten Plätze“ an und es wird zugesperrt. Selten erfahren Sie dabei im Alltag Freundlichkeit und Verständnis. Beim „Zuparken“ wurde ich trotz langer Schlange und enger Wege freundlich wieder rausgelassen, um am späten Vormittag wieder in Rostock zu sein. Auch am Freitagabend, als ich mit meinem Sohn dort eintraf, hab ich nur freundliche und geduldige Menschen getroffen – und mich am Abend gefreut, eine der fröhlichsten Rostocker Bands auf der Bühne zu sehen.

Am Samstagabend, mittendrin in einer langen Schlange beim Konzert „Queen Classic“ mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock, den Chören des Volkstheaters und der Band „MerQury“, begegnete ich ebenfalls gespannten Gästen – Sonne und Musik sorgten für gute Stimmung. Mit filmenden Handys über den Köpfen wurde bald gemeinsam gesungen.

Sonntagfrüh bin ich dann wieder durch den Sand und übers Festival spaziert und war in der Ostsee. Traf Menschen beim Yoga, beim Tanzen, beim Essen, beim Paddeln.

Genießen Sie bei unseren leichten und musikalischen Sommerproduktionen in der Halle doch mal wieder dieses Miteinander und erleben, dass mit guter Musik ein großes Gemeinschaftsgefühl entstehen kann, basierend auf der Magie von Bühne und Show.

Probieren Sie es aus – so oft wie möglich!

Ihr Ralph Reichel



KURZ & KNAPP

Eine musikalische Reise durch Europa

„Wunder, Welt und Wellen“ – Das klingt nach Urlaub! So übertitelt kommt am 14. Juli ein Konzertabend in den Kurhausgarten Warnemünde. Ein musikalischer Trip, der von Deutschland unter anderem über Brabant, Andalusien und Kreta, bis nach Israel führt – quer übers Mittelmeer. „Es ist eine Kreuzfahrt zu den schönsten Opernchören“, verspricht Rainer Holzapfel. Der Hausregisseur des Volkstheaters hat dieses Programm konzipiert.

Viele, wohl jede:r Besucher:in wird einige der vorgelegten Stücke aus dem Opern-Repertoire kennen. Die Beiträge des Abends stammen zum Beispiel aus „Carmen“ von Georges Bizet oder aus „Der Troubadour“ von Giuseppe Verdi, verrät Holzapfel. Aber auch unbekanntere Stücke stehen im Programm, zum Beispiel aus Albert Lortzings „Der Waffenschmied“.

Auf der Bühne zu erleben sind unter der Leitung von Chordirektor Frank Flade der Opernchor des Volkstheaters und die Singakademie Rostock sowie die Solist:innen Lena Langenbacher und Tobias Zepernick. Am Klavier begleitet werden sie von Ralph Zedler. Nad Šmigoc und Frank Buchwald führen humoristisch durch das Konzert.

Die Gäste erwartet ein leichtes musikalisches Menü – passend zum sommerlichen Urlaubs-Flair von Warnemünde.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: „Wunder, Welt und Wellen“, 14. Juli, 17 Uhr, Kurhausgarten Warnemünde



Der Opernchor des Volkstheaters im Kurhausgarten. Foto: Dorit Gätjen

Chansons für die Ewigkeit

Jacqueline Boulanger handelt sich mit amüsanten, bewegenden Anekdoten durch das chaotische Leben und unermessliche Erbe der Königin des Chansons – Edith Piaf. Dafür ist die Sängerin eine musikalische Liaison mit dem Pianisten Robert Nersessov und dem Kontrabassist Michael Bahlk eingegangen. Das Trio haucht den Liedern der Piaf neues Leben ein.

TERMIN: „Edith – Chansons für die Ewigkeit“, 30. + 31. August, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber: Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG
Richard-Wagner-Straße 1a, 18055 Rostock
Redaktion: Thorsten Czarkowski
thorsten.czarkowski@ostsee-zeitung.de
Produktion: Anne Bonitz, Susanne Tietze
Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2023

„I wanna dance with somebody“

Choreograf Sven Niemeyer sorgt für die richtigen Moves in der HALLE 207

Die 80er-Jahre sind bekannt für legendäre Tanzmoves und aufwändig choreografierte Musikvideos. Man denke beispielsweise an Michael Jackson oder Madonna, die mit den Choreografen zu ihren Songs Geschichte geschrieben haben (Zum Auffrischen der Erinnerung empfehlen wir an dieser Stelle einen Blick in die Videos dieser Künstler:innen!).

So müssen auch zum 80er-Jahre-Musical „Alive!“, das am 26. August in der Halle 207 Premiere feiern wird, die passenden Tanzschritte gefunden werden. Diese Aufgabe obliegt Choreograf Sven Niemeyer, der die Tänzer:innen der Tanzcompagnie und die Darsteller:innen auf der Bühne in Bewegung bringt.

Eigentlich verfolgte der 42-Jährige den Traum, Schauspieler zu werden. Doch mit 13 Jahren kam er über die Tanzschule zum Standard- und Lateinamerikanischen Tanz und wandte sich später dem StreetDance zu. Seine Trainerin pushte ihn dann in Richtung Tanz. Durch eine Musical-Ausbildung verband er dies mit dem Traum vom Schauspiel. Nach Stationen in München und Los Angeles, wo er seine Tanzausbildung weiter vertiefte, verlagerte sich sein Fokus mehr und mehr auf das Choreografieren.

Seine größte Inspiration dafür: Die Musik! „Die besten Momente sind einfach, wenn die Musik mich von Anfang an catcht. Ich höre einen Song und sehe dann



Egal ob Revue-Operette der 1930er oder 80er-Jahre-Musical: Choreograf Sven Niemeyer bringt die passenden Tanzbewegungen auf die Bühne. Foto: Dorit Gätjen

sofort Bilder oder fühle direkt einen Schritt. Wenn ich vor meinem geistigen Auge etwas sehe – das sind die guten Momente.“ Dabei sucht er immer nach den Geschichten hinter den Songs, die er veranzt.

Nach „Heat Wave“ im letzten Jahr zeichnet Sven Niemeyer 2023 für alle Choreos beim Volkstheater Sommer in der Halle 207 verantwortlich – also nicht nur für das Musical „Alive!“, sondern auch für die Operette „Die Blume von Hawaii“.

Zwischen den verschiedenen Genres zu wechseln, fällt ihm dabei nicht schwer – es

ist ja die Musik, die ihn inspiriert: „Sie gibt vor, was du als Choreograf zu tun hast, finde ich. Und das ist natürlich sehr, sehr unterschiedliche Musik, die sehr, sehr unterschiedliche Sachen aus mir herauslockt.“ So sind die Kompositionen von Paul Abrahams Operette eng mit der Handlung verwoben. „Die Lieder erzählen die Geschichte nochmal anders. Das beeinflusst dann auch meinen kreativen Prozess“, so der Choreograf.

Aktuell stehen die Proben für das Musiktheater im Zentrum. Doch nach der Premiere von „Die Blume von

Hawaii“ am 1. Juli widmet Niemeyer sich wieder den 80er-Jahren. Für „Alive!“ greift er auch auf bekannte Schritte der Zeit zurück und übernimmt diese in den Tanzfolgen für die im Musical eingebauten Hits. „Da ist zum Beispiel der ‚Running Man‘, der ist total 80s, oder der sogenannte ‚CrissCross Step‘, den M.C. Hammer gemacht hat. Ich habe natürlich auch Anleihen von Michael Jackson, der in den 80er Jahren riesig war, was seine Moves angeht. Das versuche ich dann einzubauen, um die Erinnerungen des Publikums zu wecken. So, dass man sich

als Zuschauer:in denkt: ‚Ach den Move kenne ich aus einem Musikvideo‘. Ich versuche nicht zu kopieren, aber zu zitieren.“

Und auf welchen Choreo-Moment freut er sich am meisten? „Whitney Houstons ‚I wanna dance with somebody‘ – es ist einfach ein guter Tanz-Song. Ich glaube, das könnte eine meiner Lieblingsnummern werden. Schauen wir mal, wie sich das noch entwickelt.“

Frederike Schirra

TERMIN: Premiere „Alive!“, 26. August, 19.30 Uhr, Halle 207

Eine Clubnacht mit Orchester

„SYNTH HAPPENS“ mit Andreas Henneberg, Joyce Muniz, Alec Troniq und der Norddeutschen Philharmonie Rostock in der Halle 207

Im Sommer 2021 und 2022 war Andreas Henneberg gemeinsam mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock in der Halle 207 bereits live zu erleben – „Synth Happens“ heißt das Crossover-Projekt, das nun mit der „Clubnight“ eine Neuauflage erlebt.

Hennebergs Musik destilliert sich mit einem Wort, das für ein paar Jahre aus der Mode gekommen schien: Euphorie! Mit seinen unwiderstehlich pulsierenden Sounds zwischen Techno, Minimal und House hat sich der Berliner Produzent, Labelinhaber, DJ und Live-Performer seit den 1990er Jahren als feste Szenegröße in den Clubs rund um den Globus etabliert. Nach seinen gefeierten Konzerten mit dem Rostocker Orchester ist es nun an der Zeit, sein philharmonisches Livekonzert-Konzept „Synth Happens“ gemeinsam mit den Szenegrößen Joyce Muniz und Alec Troniq auf das nächste Level zu bringen.

„Ich empfinde es als besonders reizvoll, den Clubfestivalkontext des Zusammenspiels in ein Konzertformat

zu übertragen, also verschiedene elektronische Klangwelten in einem Fluss nahtlos zu verzahnen“, verrät Andreas Henneberg und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Solokünstler:innen Joyce Muniz und Alec Troniq. Sie liefern für dieses Projekt die optimale Grundlage – sie sind großartige Produzent:innen und gleichzeitig Performer:innen, genau wie Henneberg. Alle drei kennen sich schon sehr lange aus der Zusammenarbeit im normalen Club- oder Festivalkontext.

Jede der Künstler:innen hat einen unterschiedlichen musikalischen Background: Joyce Muniz ist in House und Electro, Alec Troniq in Techno und Industrial, Henneberg in Techhouse und Minimal Zuhause. „Zu hören sein wird eine Kombination aus allen Genres und den verschiedenen Produktionsstilen, der Genre-Clash macht den Mix im Konzerterlebnis aus“, verspricht der Berliner Künstler.

Das Trio reicht sich mit Drum'n'Bass Schlagzeuger StixOnSpeed, dem Solo-Pia-

nisten Johann Blanchard und der „klassischen“ Norddeutschen Philharmonie Rostock die Hand und präsentiert mit der „Synth Happens / Clubnight“ ein Konzertereignis, in dem sich unterschiedliche Stile elektronischer Clubmusik und sinfonische Musik auf Augenhöhe begegnen.

Der Arrangeur und musikalische Leiter Christian Dellacher ist der Mastermind des Projektes. Gemeinsam mit Andreas Henneberg hat er die Original-Werke in ihre Bestandteile zerlegt, um diese für eine Orchester-Besetzung umzuschreiben und für die Musiker:innen spielbar zu machen.

Das Publikum darf gespannt sein und sich auf ein erstklassiges orchestralelektronisches Groove-Feuerwerk freuen, das Konzertgänger:innen und Clubbesucher:innen aller Generationen gleichermaßen in seinen Bann ziehen wird.

Dr. Barbara Volkwein

TERMIN: „Synth Happens / Clubnight“, 7. Juli, 19.30 Uhr, Halle 207



Klassik trifft Elektro: Die Norddeutsche Philharmonie Rostock und Andreas Henneberg (r.) in der Halle 207. Foto: Dorit Gätjen

Letzte Chancen

Miss Sara Sampson

Lessings Trauerspiel als poppiger Roadtrip: Sara und Mellefont sind durchgebrannt. Doch die verliebte Euphorie ist verfliegen. Seit Wochen sitzen sie in einem billigen Motel fest. Sie zweifelt zunehmend an ihren Gefühlen und er kann sich nicht dazu durchringen, jetzt auch wirklich Ja zu sagen. Schließlich treffen auch noch Saras Vater und Mellefont's Ex ein.

TERMIN: „Miss Sara Sampson“, 2. + 5. Juli, 18 Uhr, Ateliertheater, für Schulen: 4. Juli, 10 Uhr, Ateliertheater

Sky is the Limit

„Radio Fantasia“ lädt ein zu einem Wochenende rund um das Thema „Street Art“. Am 23. Juli mit dabei: Volkstheater-Schauspieler Luis Quintana. In „Sky is the Limit“ erzählt er die Geschichte von Vincent, einem kompromisslosen Graffiti-Künstler, dessen Drang sich künstlerisch auszudrücken, zum alles bestimmenden Zweck in seinem Leben wird. Die letzte Gelegenheit für alle ab 12 Jahren, das Stück zu sehen.

TERMIN: „Sky is the Limit“, 23. Juli, 17 Uhr, Circus Fantasia, Eintritt frei

JULI	HALLE 207	KLEINE KOMÖDIE WARNEMÜNDE	ANDERE SPIELSTÄTTEN
01 SA	PREMIERE 19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	
02 SO	18 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		18 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
04 DI	19 Uhr K KONSERVATORIUMSKONZERT Musikschule der Hanse- und Universitätsstadt Rostock		10 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
05 MI		20 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo	ZUM LETZTEN MAL 18 Uhr / Ateliertheater S MISS SARA SAMPSON Bürgerliches Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing
07 FR	19.30 Uhr K KP SYNTH HAPPENS / CLUBNIGHT Andreas Henneberg präsentiert: Electronic Dance Music und Symphony Orchestra / Mit Joyce Muniz, Alec Troniq und der Norddeutschen Philharmonie Rostock	20 Uhr S OFFENE ZWEIERBEZIEHUNG Komödie von Franca Rame und Dario Fo	
08 SA	19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund	20 Uhr GS MOMENTAUFNAHMEN Mit Dorit Gäbler	12 Uhr / Theatervorplatz / Eintritt frei STREETART Graffiti trifft auf BreakDance / Mit Workshop-Programm für Jugendliche / Abschlussveranstaltung „Spielfeld Volkstheater“
09 SO	18 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund	18 Uhr GS EIN KESSEL BUNTES Mit Dorit Gäbler	
12 MI		20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	
13 DO	19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund	20 Uhr S MERCI, CHÉRIE Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald	14. Juli / 17 Uhr / Kurhausgarten Warnemünde M WUNDER, WELT UND WELLEN Eine Kreuzfahrt zu den schönsten Opernchören
15 SA	19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		
16 SO	18 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		
20 DO	19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		
22 SA	19.30 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		
23 SO	ZUM LETZTEN MAL 18 Uhr M DIE BLUME VON HAWAII Revue-Operette von Paul Abraham / Fassung von Peter Lund		Miss Sara Sampson. Foto: Frank Hormann / nordlicht
AUGUST			
01 DI		20 Uhr GS JEDE LAUNE MEINER WIMPER - DAS RINGELNATZ-PROGRAMM Mit Ulf Annel und Verena Fränzel vom Kabarett „Die Arche“	
02 MI		20 Uhr GS JEDE LAUNE MEINER WIMPER - DAS RINGELNATZ-PROGRAMM Mit Ulf Annel und Verena Fränzel vom Kabarett „Die Arche“	
03 DO	TICKETS: 0381.3814700 WWW.VOLKSTHEATER-ROSTOCK.DE	20 Uhr GS DOOF SEIN IST SCHÖN Mit Friedemann Heinrich, Janka Scheudeck und Uwe Hänchen vom Kabarett „Die Kaktusblüte“	
04 FR		20 Uhr GS DOOF SEIN IST SCHÖN Mit Friedemann Heinrich, Janka Scheudeck und Uwe Hänchen vom Kabarett „Die Kaktusblüte“	
05 SA		20 Uhr GS DOOF SEIN IST SCHÖN Mit Friedemann Heinrich, Janka Scheudeck und Uwe Hänchen vom Kabarett „Die Kaktusblüte“	
09 MI	19 Uhr GS ERÖFFNUNG HANSE SAIL Frank Dupree & die junge norddeutsche philharmonie / Festspiele MV		
23 MI		20 Uhr GS PROSECCO FÜR ALLE Best of 2023 / Kabarett für Junggebliebene mit Ellen Schaller	
24 DO		20 Uhr GS PROSECCO FÜR ALLE Best of 2023 / Kabarett für Junggebliebene mit Ellen Schaller	
25 FR		20 Uhr GS UNGESCHWÄRZTE TEXTE UND GLASKLARE KLÄNGE Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl	
26 SA	PREMIERE 19.30 Uhr S T ALIVE! Das Musical mit den Hits der späten 80er		
27 SO	18 Uhr S T ALIVE! Das Musical mit den Hits der späten 80er		
30 MI		20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKIT Ein GeschichtenKonzert mit Jacqueline Boulanger	10 Uhr (f. Schulen) + 19 Uhr / Peter-Weiss-Haus / Eintritt frei S SONNENBLUMENHAUS Szenische Lesung des dokumentarischen Theaterstücks von Dan Thy Nguyen
31 DO	19.30 Uhr S T ALIVE! Das Musical mit den Hits der späten 80er	20 Uhr GS EDITH - CHANSONS FÜR DIE EWIGKIT Ein GeschichtenKonzert mit Jacqueline Boulanger	

M Musiktheater / **S** Schauspiel / **T** Tanztheater / **K** Konzert / ***** für Kinder und Jugendliche / **UA** Uraufführung / **KP** Koproduktion / **GS** Gastspiel / Kartenverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Telefon 0381.3814700 / Fax: -4701. **E-Mail:** theaterkasse@rostock.de / **Öffnungszeiten:** Di. - Fr. 10 - 18 Uhr

SOMMER IN DER KLEINEN KOMÖDIE WARNEMÜNDE

Zu Gast: Dorit Gäbler

Etwas prickelnd Freches, was zum Lachen, etwas zum Nachdenken? Eine Mischung, die alle Geschmacksrichtungen bedient, präsentiert Dorit Gäbler am 9. Juli in ihrem „Kessel Buntes“. Songs von Hildegard Knef, Dalia Lavi und Marlene Dietrich werden von Sketchen belebt und mit eigenen Liedern bereichert. Am 8. Juli bringt sie mit „Momentaufnahmen“ Chansons und Swing in die Kleine Komödie.

TERMINE:

„Momentaufnahmen“, 8. Juli, 20 Uhr
„Ein Kessel Buntes“, 9. Juli, 18 Uhr

Ein Abend mit Ringelnatz

Ernstes und Heiteres, Käuze-rien und derbe Seemanns-scherze, groteske Einfälle und zarte Lyrik – Musikerin Verena Fränzel und Ulf Annel vom Kabarett „Die Arche“ widmen zwei Abende in der Kleinen Komödie dem deutschen Dichter und Erfinder des Kuttel Daddeldu, Joachim Ringelnatz.

TERMINE: „Jede Laune meiner

Wimper“, 1. + 2. August, 20 Uhr

Doof sein ist schön

Das Dresdner Kabarett „Die Kaktusblüte“ widmet sich im aktuellen Programm den Themen, bei denen die große Politik und der alltägliche Schwachsinn aufeinandertreffen – wie immer stachlig und scharfzüngig, humorvoll und hintergründig. Der Titel des Programms darf dabei gern doppeldeutig gelesen werden...

TERMINE: „Doof sein ist schön“,

3. + 4. August, 20 Uhr

Prosecco für alle

Was wir jetzt alle dringend brauchen: ein bisschen mehr Humor! Egal ob es um sozialpolitische Themen geht oder unsere Alltagsprobleme. Ob als Karrierefrau, kreuzfahrterprobte Rentnerin, Schnäppchenjägerin, Waldorfschülerin oder hysterisch überforderte Mutter – Kabarettistin Ellen Schaller setzt ihre Nadelstiche ganz exakt.

TERMINE: „Prosecco für alle“,

23. + 24. August, 20 Uhr

Geschliffene Sprache und Musik

Scharf und witzig alles auf den Punkt bringen – das ist das Motto dieses Abends. Mediziner und Aphoristiker Klaus D. Koch präsentiert ein Satireprogramm mit Bitterbösem und Tiefhintersinnigem, Bandleader und Saxophonist Andreas Pasternack und Gitarrist Christian Ahnsehl rund das gemeinsame Programm musikalisch ab.

TERMIN: „Ungeschwärtzte Texte und glasklare Klänge“, 25. August, 20 Uhr

Von „Axis“ bis „Zauberflöte Reloaded“

Das Volkstheater Rostock präsentiert einen breitgefächerten **SPIELPLAN FÜR 2023/24**

VON FREDERIKE SCHIRRA

Im August beginnt die 129. Saison des Rostocker Volkstheaters – und auf das Publikum warten packende Inszenierungen. Eröffnet wird mit dem Event „Axis“. „Ich freue mich, mit einem Festival in die Spielzeit zu starten, das die unterschiedlichen künstlerischen Disziplinen miteinander verbindet – die titelgebenden ‚Achsen‘ bildet. Gemeinsam mit eingeladenen Künstler:innen gestalten Ensemblemitglieder des Volkstheaters das Programm“, so Intendant Ralph Reichel zum Start.

Mit welchen Leckerbissen der Spielplan außerdem gefüllt ist, haben wir Vertreter:innen der Sparten gefragt.

Musiktheater

„Für jeden ist etwas dabei“, verspricht Musiktheaterdramaturg Stephan Knies, „große Oper mit ‚Carmen‘ und ‚Orpheus und Eurydike‘, Märchen mit ‚Hänsel und Gretel‘ und ‚Der Zauberer von Oz‘ im Ateliertheater entgegen.“

Im Fokus stehen große Gefühle: „In der Oper sagt man ja gerne: ‚Liebe, Verrat, Tod – das sind die einzigen Themen‘... Im Ernst: Jedes unserer Werke verhandelt große Emotionen. Carmen will die unbedingte Liebe und die unbedingte Freiheit. ‚Wiener Blut‘ beim Volkstheatersommer 2024 will allerbeste Walzer-Unterhaltung mit Lachpotenzial. Das sind die beiden Enden der Palette.“ Sein persönliches Highlight? „Da bringt ja jeder seinen eigenen Geschmack mit. Aber ‚Zauber-



Die Illustrationen für das Spielzeitheft 2023/24 gestaltete die Greifswalder Künstlerin Cindy Schmid. Grafik: Volkstheater

flöte Reloaded‘ sollte sich niemand entgehen lassen. Und ich persönlich fiebere der jungen Oper ‚Der Zauberer von Oz‘ im Ateliertheater entgegen.“

Tanztheater

„Nach vielen Jahren, in welchen ich international als Choreografin gearbeitet habe, freue ich mich sehr darauf, ab der Spielzeit 2023/24 in Rostock ein künstlerisches Zuhause zu finden und auf die gemeinsame Teamleitung u.a. mit Daniele Varallo“, sagt die neue Hauschoreografin Laura Leora Witzleben. „Das Publikum darf sich auf ein Tanzensemble mit neu dazu gewonnenen Tänzer:innen aus aller Welt freuen, welche die Tanzcompagnie bereichern werden.“ Die Com-

pagnie stellt sich mit zwei Produktionen vor: „Besonders ans Herz legen möchte ich unsere erste große gemeinsame Kreation ‚Wildes Leben‘. Hier darf das Publikum uns auf sehr nahe und persönliche Weise begegnen. Im Ateliertheater wird das Kinder- und Jugendtanztheater ‚Das Mädchen und die Stundblumen‘ frei nach ‚Momo‘ von Michael Ende Premiere haben, welches ich in Zusammenarbeit mit den Tänzer:innen choreografiere.“

Konzert

„Das Publikum darf sich auf eine extravagante Konzertsaison mit lauter ‚Lieblingsstücken‘ und tollen Solist:innen und Dirigenten freuen. Das Programm ist vielseitig und

voller extravaganter Themen. Zum Beispiel wird eine zeitgenössische griechische Komponistin vorgestellt. Beim Konzert ‚Überm Teich‘ hören wir europäische Musik und amerikanische Antworten. Die gesamte Saison, jeder Abend, hat Festivalcharakter“, ist Marcus Bosch begeistert. Der Chefdirigent der Norddeutschen Philharmonie Rostock wird gleich zu Beginn der Spielzeit das Orchester bei mehreren Gelegenheiten leiten: „Für mich persönlich wird das Konzert mit ‚Walküre‘ in Kombination mit Schönberg eine besondere Herzensangelegenheit sein. Ebenso, dass ich mit der musikalischen Leitung von ‚Carmen‘ wieder eine Oper in Rostock dirigiere.“

Schauspiel

„Drei Neuproduktionen sind im Großen Haus geplant: Shakespeares ‚Was ihr wollt‘. Hitchcocks ‚Die 39 Stufen‘ – ein Komödien-Spektakel mit nur 4 Spieler:innen – und Sartres ‚Die schmutzigen Hände‘“, verrät der geschäftsführende Dramaturg Henrik Kuhlmann. Worauf sich die Dramaturgen persönlich freuen? „Ich freue mich tierisch auf das Weihnachtsmärchen. In ‚Der gestiefelte Kater‘ wird auch ein tierischer Held auf der Bühne stehen, der dem armen Hans zu seinem Glück verhelfen wird. Außerdem haben wir Nick Hornbys Beziehungskomödie ‚Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst‘ in Warnemünde im Programm. Bei Bier und Wein erleben wir Louise und Tom im Schlagabtausch vor der nächsten Sitzung bei ihrer Paartherapeutin“, so Dramaturg Arne Bloch. Und bei Kollege Henrik Kuhlmann? „Ich bin gespannt auf Shakespeares ‚Was ihr wollt‘ in der Inszenierung von Wojtek Klemm. Wojtek ist ein Regisseur, der einerseits ein sehr kluger Leser von gerade klassischen Texten ist, andererseits aber einen wunderbar physischen Zugriff auf die Stoffe findet. Das alte lustige Spiel mit Geschlechterrollen wird da nochmal ganz anders zu sehen sein.“

Das Spielzeitheft mit allen Premierenterminen und Informationen zur Saison 2023/24 ist online unter www.volkstheater-rostock.de/das-spielzeitheft-202324/ verfügbar und liegt in den Spielstätten des Volkstheaters bereit.

Graffiti trifft Breakdance und HipHop

Festivalabschluss von „Spielfeld Volkstheater“ mit Mitmach-Effekt



„Rap & Beatz“: Der Rostocker Musiker Tino Bartos gewährt am 8. Juli Einblick in seine Kunst. Foto: Dorit Gätjen

Am 8. Juli startet das große Finale, wenn das Volkstheater unter dem Motto „Streetart“ auf den Theatervorplatz lädt. Gefeierte wird die erste Ausgabe des Festivals „Spielfeld Volkstheater“, das seit dem 11. Mai im Großen Haus und Ateliertheater läuft.

Ziel ist es, junge Leute für das Theater zu begeistern. Zufrieden ist Dramaturg Arne Bloch, der die Programmleitung innehatte, mit dem Verlauf schon jetzt. Die zahlreichen zurückliegenden Aufführungen brachten junge Theater-Inter-

essierte als Zuschauer:innen ins Haus, aber auch aktiv auf die Bühne.

Neben Eigenproduktionen füllten eine Reihe von Aufführungen mit jungen Darsteller:innen den Festivalkalender. Nur ein Beispiel: Regisseur Stephan Brauer inszenierte mit 21 Rostocker Jugendlichen William Goldings Klassiker „Herr der Fliegen“ im Großen Haus. Aber auch die Mitglieder der Theater-Kinder- und Jugendclubs zeigten ihr Können auf der Bühne. Zum feierlichen Festival-Ab-

schluss am 8. Juli verwandelt sich der Theatervorplatz im wahrsten Sinne in ein Spielfeld. Mit der Graffiti-Jam zum Thema „HipHop“ wird der Platz an der Doberaner Straße zu einer großen Leinwand. Diverse Graffiti-Künstler:innen werden ihr Schaffen live präsentieren. Außerdem gibt es kostenlose Mitmach-Angebote für Jugendliche ab 10 Jahren – Workshops zu Breakdance, HipHop, Rap und Graffiti. So gibt es verschiedene Schnupper-Tanzkurse unter anderem mit Tanz- und Theaterpädagogin Petra Cavet und der Breakdance ConneXion MV. Und bei Tino Bartos wird es mit „Rap & Beatz“ musikalisch. Die Workshops beginnen jeweils um 12 und 14 Uhr. Die Plätze sind begrenzt, Anmeldung unter: theaterpaedagogik@rostock.de.

Und eines ist schon jetzt klar: Eine zweite Ausgabe von „Spielfeld Volkstheater“ ist für das kommende Jahr geplant.

Thorsten Czarkowski

TERMIN: „Streetart“, 8. Juli, ab 12 Uhr,
Theatervorplatz, Eintritt frei
INFOS ZU DEN WORKSHOPS:
www.volkstheater-rostock.de

ROSTOCK VOLKSTHEATER ROSTOCK kultur teilte

TICKETS & INFOS: